Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1942)

Heft: 6

Artikel: Du "Journal 1846" de Gottfried Keller : Extrait d'une inscription du 16 septembre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626208

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Entschiedener Wettbewerb

zur Erlangung von Entwürfen für eine Reliefplastik an der Südfassade des Feuerwehrgebäudes an der Viktoriastrasse in Bern, veranstaltet vom Eidg. Departement des Innern und der Kommission zur Förderung der Maler- und Bildhauerkunst der Stadt Bern.

1. Rang, Entwurf Nr. 3,	Ausführung (ohne Barpreis)		Marcel Perincioli, Rörswil-Bolligen.
2. Rang, Entwurf Nr. 13,	1. Preis	Fr. 1200	Ernst Günter, Thörigen b. Herzogenbuchsee.
3. Rang, Entwurf Nr. 8,	2. Preis	» 1100	Mario Della Chiesa, Nidau.
4. Rang, Entwurf Nr. 4,	3. Preis	» 1000	Max Pfänder, « La Combe », Neuveville.
5. Rang, Entwurf Nr. 10,	4. Preis	» 900	Walter Schnegg, Bern, Balmweg 22.
6. Rang, Entwurf Nr. 7,	5. Preis	» 800	Karl Schenk, Bern, Erlachstr. 5.
1. Entschädigung Nr. 9,		» 600	Konstantin Degen, Bern, Belpstr. 18.
2. Entschädigung Nr. 2,		» 400	O. A. Schaer, jun., Bern, Rütlistr. 22.

Aus Zürich vernehmen wir den Hinschied von Maler Otto Lüssi und Architekt Prof. Dr G. Gull.

Künstlerische Tessiner Rundschau

III

Ankäufe. Von Bildhauer Mario Bernasconi hat der Bund die Bronce-Büste des Dichters Francesco Chiesa erworben, die an der Nationalen in Luzern ausgestellt war.

Maler Samuel Wülser hat am Hause Bucher, im Landgut « Avra » in Mendrisio, eine grosse Freskomalerei beendet.

Im Spital der Barmherzigkeit in Locarno wurde eine Bronce-Büste, des verstorbenen Chirurgen Frachino Rusca eingeweiht, ein Werk des Bildhauers Remo Rossi.

Auch dieses Jahr wurde Architekt Aldo Piazzoli mit der Einrichtung des Schweizerpavillons an der Mailändermesse beauftragt.

Ausstellungen. Unsere Sektion wird vom 30. August bis 20. September in Rheinfelden eine Kollektivausstellung veranstalten. Jedes Mitglied wird zwei Werke mittleren Masses ausstellen können. In Chiasso hat Maler Giovanni Corti aus Agno eine Privatausstellung durchgeführt.

Die Künstler von Ascona haben von März bis Juni ihre zweite jährliche Ausstellung veranstaltet. Eine geistreiche Eröffnungsrede hielt unser Präsident Prof. U. Zaccheo. Unsere Kollegen Maler A. Mordasini und Bildhauer W. Müller beteiligten sich daran.

Im kleinen Saal des Kulturzirkels Lugano wurde eine von Herrn M. Guidi, Ing., und Prof. V. Chiesa veranstaltete Ausstellung der tessiner Holzschneider des 18. u. 19. Jahrhunderts durchgeführt. Schnitte der besten Künstler waren zu sehen, darunter von: Bettelini, Ferri, Fossati, Albertolli, Aspari, Debernardis.

Gedächtnisse. Letztes Jahr war das 50. Todesjahr der bedeutendsten Tessiner-Künstler des 19. Jahrhunderts, des Malers Antonio Ciseri und des Bildhauers Vincenzo Vela.

Zu Ehren des letzten fand am 18. März 1942 in den Räumen des Palastes Farnese in Rom, Sitz der königl. italienischen Akademie, eine von dem Studienbund der italienischen Schweiz veranstalteten Gedächtnisfeier statt unter dem Vorsitz des Senators Federzoni, Präsident dieser Akademie.

Der Akademiker Angelo Gatti unterzog das Oeuvre Velas einer gründlichen Prüfung indem er den Tessiner Künstler in seinen ausdrücklichsten Werken verfolgte ; in seiner Einleitung behauptete er dass die neue Form der Kunst Velas das italienische Kunstleben in den Jahren von 1848 bis 1870 beherrscht. Er zog eine Parallele zwischen der Kunst Velas und Canovas, beide Neuerer, jeder in seiner Zeit. Ein ausgewähltes Publikum von Künstlern, Kritikern und Vertretern der Schweizer Gesellschaft in Rom wohnten der feierlichen Veranstaltung der königl. italienischen Akademie bei. Aldo Crivelli.

Aus dem Tage- und Traumbuch 1846 von Gottfried Keller

Auszug aus einer Eintragung vom 16. September.

... Ein Musikverständiger wird sich an der unabhängigen Kunst und Schönheit eines Werkes erfreuen. Zum Haufen der Nichtkenner gehören aber eine Menge Leute, welche über Musik faseln. Baumgartner versicherte mich, dass alles, was Gutzkow, Heine, Laube usw. über Musik geschrieben haben, wohl angenehm zu lesen, aber durchaus willkürlich und ganz laienhaft sei. Es ist die nämliche Erscheinung, wie bei allen Künsten. Nur die Kunstbeflissenen, ein enger Kreis stiller Künstler selbst, geniesst die verschiedenen Werke in ihrer ganzen Tiefe, und jedesmal nur diejenigen, welche er selbst auch hervorzubringen sich bemüht. Alles andere ist mehr oder weniger untauglich ; besonders aber das plastische Vergleichen und Schwadronieren führt zu nichts. Ich weiss wohl, dass die schreibenden Aesthetiker sich mit Spott und Galle gegen diese Behauptung verwahren ; es ist aber doch so. Ein Schriftsteller kann wohl viel Gründlicheres über die Kunstgeschichte sagen, als ein Künstler, er kann den Geist der Richtungen und Schulen erforschen, vergleichen und beurteilen ; aber das einzelne Produkt wird er nie verstehen und geniessen, wie der Künstler, dafür hat dieser einen ganz eigenen Witz. Auch geht dem Federmenschen die schöne Pietät ab, welche die Künstler auch für überwundenen Richtungen und Phasen bewahren, und welche ihnen dafür mit so manchem reinen Genusse lohnt.

Righini Worte

« Wenn wirklich eine Besserung der Lage kommen sollte, wie es behauptet wird, so werden die Künstler dies zuletzt spüren ; so bleibt ihnen nun der feste Wille, sich im Guten in der Kunst nicht unterkriegen zu lassen, die Qualität hoch zu halten und nicht zu glauben, dass durch die Masse des zu zeigenden das Gute, das ja nicht so zahlreich sein kann, ersetzt werden könne. »

« Es ist wohl möglich, dass das private Interesse sich nach und nach an dem der Behörde wieder aufrichtet, besonders wenn die Bemühungen derselben sichtbar werden ; dazu gehört nun der notwendige Entscheidungswille, der sich, wie wir hoffen von den Richtlinien der Berater leiten lässt. Wir müssen durch unser eigenes Beispiel den Behörden Mut machen und dazu gehört Einmut und das Wissen dessen was man will, jede Unentschiedenheit unsererseits, jede Uneinmütigkeit ist schädlich, da man sich darauf beruft.

« Vergessen wir nie, dass uns die Behörde reichlichsten Beweis des guten Willens gegeben hat, dass sie sich aber nicht nur *unseren* Bestrebungen widmen kann und dass man das, was so nebenher gehen muss, leicht auch etwas nebenher behandelt, wenn nicht die Wichtigkeit durch unsere eingene Hochhaltung unserer Werte zwingend wird. »

Du « Journal 1846 » de Gottfried Keller

Extrait d'une inscription du 16 septembre.

... Un expert musical se réjouira des qualités artistiques et de la beauté d'une œuvre. Mais une quantité de gens qui radotent sur des sujets musicaux appartiennent en réalité au grand nombre de ceux n'y connaissant rien du tout. Baumgartner m'assurait que tout ce que Gutzkow, Heine, Laube, etc., ont écrit sur la musique est peut-être d'une lecture agréable, mais reste absolument arbitraire et profane. Le même phénomène se produit dans tous les domaines de l'art. Seuls les artistes, et encore un petit nombre d'entre eux, jouissent pleinement des différentes œuvres, et ceux-là seuls qui s'efforcent d'en produire de pareilles. Tout le reste est plus ou moins impropre ; la comparaison plastique d'un hâbleur spécialement ne mène à rien. Je sais bien que les esthéticiens qui écrivent s'élèvent à cor et à cri contre cette affirmation, mais il en est tout de même ainsi. Un écrivain est capable plus qu'un artiste d'écrire les choses les plus profondes sur l'histoire de l'art, il est à même d'étudier et de pénétrer, de comprendre et de juger les diverses tendances et les écoles ; mais il ne comprendra et ne goûtera jamais autant l'œuvre en elle-même que l'artiste, ce dernier ayant pour cela un sens tout particulier.

La belle piété que les artistes manifestent pour des tendances et des phases même révolues et qui leur procure tant de pures jouissances, fait il est vrai défaut au plumitif.

Paroles de Righini

« Si vraiment, comme on le prétend, la situation devait s'améliorer, les artistes seraient les derniers à s'en apercevoir ; c'est pourquoi ils doivent avoir la ferme volonté de ne pas se laisser abattre, de maintenir la qualité et de ne pas croire que la qualité, qui ne sera jamais si grande, peut être remplacée par la quantité de ce qui peut être montré. »

« Il est bien possible que l'intérêt du public se hausse peu à peu au niveau de celui des autorités, surtout si les efforts en sont visibles ; encore faut-il que la volonté de décision nécessaire se laisse guider, comme nous l'espérons, par les directives de ceux que l'on aura consultés. Nous devons par notre propre exemple donner courage aux autorités, par notre concorde et en sachant ce que nous voulons ; toute indécision, tout manque d'unanimité de notre part est préjudiciable, car il en sera fait état. N'oublions jamais que les autorités nous ont donné les preuves les plus grandes de leur bonne volonté à notre égard, qu'elles ne peuvent toutefois se préoccuper de *nos* aspirations seulement et qu'on traitera volontiers mollement ce qui est présenté mollement, à moins que l'importance n'en soit démontrée d'une manière absolue par la propre estime dans laquelle nous tenons nos valeurs. »

Aus Künstlerbriefen

Albert Welti an Oskar Miller.

« Der Weg aus dem modernen Chaos ist aber nur zu finden, wenn man wieder anfängt, einen Unterschied zu machen zwischen Bild und Studie und zwischen einer ernsten Arbeit und Pfuscherei, und auch der Künstler mit mehr Ueberlegung auf das Grosse hin arbeitet und sich nicht immer fürchtet, dabei eine gut gelungene Kleinigkeit zu verderben. »

Extraits de lettres d'artistes

Albert Welti à Oscar Miller.

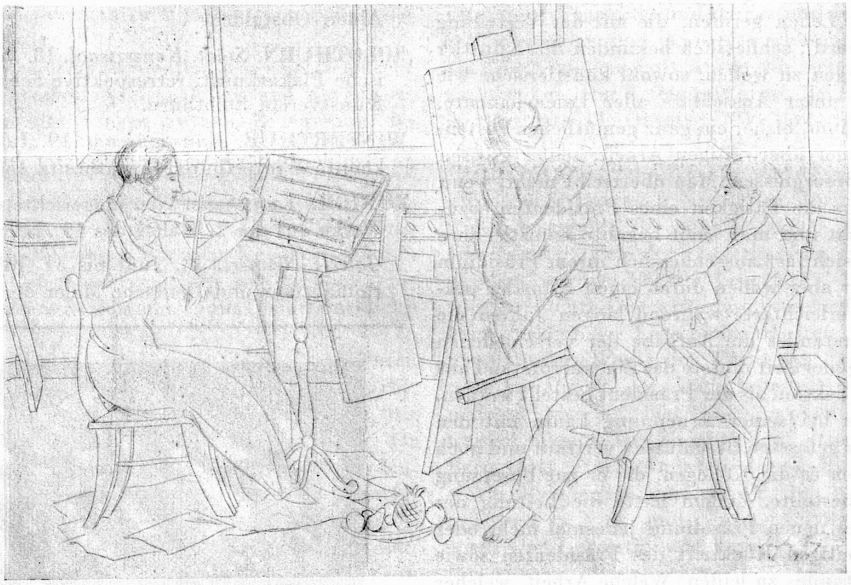
« On ne sortira toutefois du chaos moderne qu'en recommençant à faire la distinction entre un tableau et une étude, entre le travail sérieux et le gâchage ; l'artiste devra aussi considérer davantage la grandeur et l'ensemble de la tâche et ne pas toujours craindre de gâter par là un détail bien réussi. »

Delegierten- und Generalversammlung 1942.
Assemblée des délégués et assemblée générale.

Nachtrag zur Kandidatenliste. - Adjonction à la liste des candidats.

Sektion Basel :

Stettler Gust., Maler, Basel (Salon Luzern II 1941)
Fiorese Heinz, Bildhauer, Basel (Salon Luzern II 1941)



Charles Hug, Zürich.

Ein Jahr Redaktion *Schweizer Kunst*

Es scheint uns nicht unhöflich zu sein, darauf hinzuweisen, dass die Zeitung einen guten Anklang gefunden hat in der neuen Aufmachung. Wir danken Allen, die uns mithalfen am Aufbau unseres Blattes. Wir hätten es gerne gesehen, wenn aus den Kreisen unserer Kollegen aus der französisch sprechenden Schweiz mehr Mitarbeit gekommen wäre und wir hoffen zuversichtlich, dass dies beim kommenden zweiten Jahre in vermehrter Weise geschehen wird. Auch möchten wir wieder die Bitte an unsere Mitglieder richten um Einsendung von Selbstbildniss-Zeichnungen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch unseren Dank an die Firma Attinger abstatten für ihre entgegenkommende Art und die saubere Ausführung unseres Blattes.

Die Redaktion.

Après un an de rédaction de l'*Art suisse*

Il ne nous paraît pas déplacé de dire que le journal a été bien accueilli dans sa présentation actuelle. Nous remercions tous ceux ayant contribué à son amélioration. Nous aurions vu avec plaisir une collaboration plus étroite de la part de nos collègues de Suisse romande et nous espérons fermement voir ce vœu se réaliser au cours de la deuxième année qui va débuter. Nous prions à nouveau les membres de nous envoyer des autoportraits (dessins). Nous saisissons l'occasion pour remercier aussi la maison Attinger pour sa bienveillante complaisance et les soins qu'elle apporte à l'impression de notre journal.

La rédaction.